

Heinrich), der bei der Belagerung von Bologna in die Hände der Feinde fiel und bis zu seinem Tode, 22 Jahre, im Kerker schmachten mußte.

10) Dennoch blieb die Thatkraft des geistesmächtigen, willensstarken Kaisers ungebrochen. In Italien gewann er immer mehr die Oberhand, und auch in Deutschland behauptete sich, allerdings unter großen Schwierigkeiten, sein Sohn Konrad gegen die um Graf Wilhelm von Holland gescharte päpstliche Partei. Da riß ein schneller Tod 1250 den 56jährigen Kaiser aus dem sturmbewegten Leben und machte so päpstlicher Allgewalt und Herrschsucht freie Bahn.

11) Mit dem Tode Friedrichs II war der Untergang des hohenstaufischen Hauses besiegelt. Schon vier Jahre später (1254) starb sein Sohn Konrad IV, als der letzte Kaiser aus hohenstaufischem Geschlecht. In Deutschland, das schon seit den letzten Regierungsjahren Friedrichs II von Fehden zerrissen war, hörte alle Ordnung auf.

12) Graf Wilhelm von Holland war bloß als Gegenkönig Friedrichs II und Konrads IV von Bedeutung; seit diese dahingegangen waren, erloisch auch sein Ansehen. Noch mehr verblaßte der Glanz der Kaiserkrone unter seinen beiden Nachfolgern, dem englischen Prinzen Richard von Cornwallis und dem spanischen König Alfons, von denen der letztere gar nie, der erstere nur dreimal auf kürzere Zeit nach Deutschland kam.

13) Diese in Wirklichkeit kaiserlose Zeit, Interregnum d. h. Zwischeneich genannt, wußten die deutschen Fürsten in ihrem eigenen Interesse auszunützen. „Ein jeglicher that, was ihm gut dünkte“; der Starke vergewaltigte den Schwachen. — Das Herzogtum Schwaben, das hohenstaufische Reichslehen (14,1), löste sich, wie früher das Herzogtum Sachsen (14,19), auf, und die schwäbischen Grafen und Herren, unter denen die Grafen von Württemberg bald die bedeutendsten waren und recht wohl als die Erben der Hohenstaufen angesehen werden können, machten sich selbständig.